V c
5207

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33538-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33538-p0002-9

Vc 5207

Das hier
Schmertzlich bethränte/
dort aber
Himmlisch-gekrönte
Chur-Haupt/
Des weiland
Durchlauchtigsten Fürsten und
HERRN/
Hn. Johann Georgen
des Dritten/
Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve
und Berg / auch Engern und Westphalen / des Heil.
Röm. Reichs Ertz-Marschall und
Chur-Fürsten/
Land-Graffens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / auch
Ober- und Nieder Lausitz / Burg-Grafens zu Magdeburg / gefürsteten
Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Marck / Ravensberg und
Barby / Herrn zum Ravenstein rc.
Meines Gnädigsten Chur-Fürstens und Herrns / Christ-
mildestens Andenckens/
Solte an dero am 11. Christ-Monats ietztlaufenden 1691sten Jahres zu Freyberg/
vermittelst Christ-Chur-Fürstlicher Solennitäten beschehenen Einsenckung/
Durch folgende Leid-Zeilen/
Mit unterthänigster De- und Wehmuth begleiten/
Der vormahls mit Chur-Fürstlichen Gnaden öffters Erquickte/
Nun aber mit Ach und Klag hertz-schmertzlich Bestrickte/
CHRISTIANUS BOLDÆUS, Patr. Hertsb. Saxo. proh dolor!
Pauper juratus, p. t. verò Alumnus Haugvvizensis.
Es ist manchem nicht bey der Wiegen gesungen worden / Panem propter DEUM zu suchen.
Chrisologus Serm. 8.
Da pauperi terram, ut accipias cœlum, da nummum, ut accipias regnum, da pauperi, ut det tibi, quicquid pauperi dederis, tu habebis, quicquid pauperi non dederis, habebit alter.
Denn wer was tüchtigs stifft / der lebt /
So lang ein Stern am Himmel schwebt.

DRESDEN / gedruckt bey Christoph Matthesio.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
34a.
cat. I, 506.

* * * * *

Das geneigte
und Durchleuchte

Chur-Sachsen-Haupt

Hier im Jammerthal bethrähnet/
Dort im Himmels-Saal gekröhnet.

WIe fallen doch dahin die hohen Landes Seulen/
Wir fühlen GOttes Hand/ die schlägt uns diese Beulen.
Ach! Du gerechter HERR! wie brennet dein Gesicht/
Wenn es in deinem Grimm wird wieder uns gericht!
Kein Würmlein ist so klein/ es regt sich mit den Beinen/
Es kreucht aus seinem Loch/ wenn die Sonn' warm thut scheinen/
Nichts traurt dann auf der Erd: da lacht die gantze Welt/
Die GOttes Hand allein mit dreyen Fingern hält;
Wir aber müssen uns mit schwartzen Flor verhüllen/
Wir müssen unser Hertz mit bittern Myrrhen füllen;
Jetzt bricht in unserm Land die Thränen-Quelle loß/
Und fleust gar mildiglich herunter in den Schoß.
Ach! theures Sachsen Haupt/ der Trost des gantzen Landes/
Der Teutschen Helden Cron/ die Blum des Sachsen-Standes/
JOHANN GEORG der Dritt/ des alten Glaubens Bild/
Die Sonn der Gottesfurcht/ des Rechtens fester Schild/
Ist leider! nun dahin; wie können wir denn lachen/
Nun unser Haupt hinweg: der für uns solte wachen/
Drückt fest die Augen zu: Der stützen solt das Land/
Liegt in den Sarge todt/ regt weder Fuß noch Hand:

Frau

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33538-p0004-0

Frau G'mahlin Ihr' Hoheit; O Blum der zarten Leiber/
O Tugendreiches Bild der Hoch-Chur-Fürstlichen Weiber!
Das ist ein hartes Wort: es dringet in der Eyl/
Durch Ihrem Hertz hindurch/ als wie ein Donnerkeil/
Wie kan die Seele doch in Ihrem Leibe rasten/
Die Helffte von der Seel liegt in den Todes Kasten/
Das Haupt ist ohne Cron / das Hertz ist ohne Hertz/
Der Augen Lust ist hin: O Pein! O bitter Schmertz/
Man weiß ja mehr als wohl / wer bey zertheilten Herzen/
Kan lachen in die Faust / und fühlet keinen Schmerzen/
Der ist gewiß kein Mensch: der muß gezeuget seyn/
Von Eysen und von Stahl: von harten Kieselstein:
Solt dieser Todes-Fall nicht Ihre Sinne kräncken/
Wenn Sie thut an den HERRN Ihr ander Ich gedencken/
Die heisse Thränen-Fluth macht sehr groß ihre Pein/
Das vom hertzliebsten G'mahl nun muß geschieden seyn/
Deutsch war desselben Hertz: wann du Fuchs woltest schleichen/
Hinein in sein Gemach / und mit dem Schwantze streichen/
Hinweg / hinweg / sprach ER; bey denen Böses gilt/
Recht muß doch bleiben recht: Schlecht sey mein Helm und Schild.
Hör auf du Otter-Zucht: GOtt wird es sonsten rächen /
Wenn du von hinden zu wilt deinen Nechsten stechen/
Ich trag an meiner Stirn mein Hertz: geschminckte Wort
Laß ja HERR / gehen nicht durch meines Mundes Pfort.
Der Fuß gieng richtig fort nach Hercules Exempel/
Hin nach der Tugend zu / hin in des HERRN Tempel/
Das ist der schmale Weg / das ist die Ritter-Bahn/
Ob sie gleich stachlich ist / und gehet Berg-hinan.
Die Faust war ausgeübt voll ritterlicher Thaten /
Was sie fieng an im Krieg / das muste wohl gerathen:
Sie war voll milder Treu / das zieret recht die Hand/
Nicht anders als das Gold den edlen Diamant.
Das Auge war nicht stoltz: Stoltz ist des Teuffels Schmincke/
Der Stoltze spricht zuletzt: O Straff! O Pein! ich sincke.
Stoltz gehet für dem Fall: GOtt stösset von dem Stuel
Den Stoltzen hin / hinab / hinunter in dem Pfuel.
Das Ohr war allezeit zuhören hingekehret
Zu hören was doch wohl das arme Volck beschwehret:
ER / hörte recht mit Fleiß des Allerhöchsten Wort;
Das war Sein höchster Trost / das war sein starcker Hort:

Der

FRKc 5207

Der Mund sprach freundlich zu den hochbetrübten Leuten/
Und halff mit seiner Stimm des HErren Lob begleiten:
In Summ/ der würdig ward in Ewigkeit zu leb'n
Ist todt/ hat williglich dem Sterben sich ergeb'n.
GOtt hat's ab'r so geschickt: das ist sein ernster Wille/
Wir müssen friedlich seyn: Ihr' Hoheit seynd nur stille/
Denn Ihr Gemahl schläfft: und weckn Ihn ja nicht auf/
ER hat in dieser Welt vollendet seinen Lauff;
Sein Leiden ist dahin: Das Grabmahl ist sein Kammer/
Darinnen ruhet Er: Es wird nunmehr Sein Jammer
Verscharret in dem Sand: ER sammlet Rosen ein/
Die nur im Paradieß allein zu finden seyn/
Hie hab ich meine Lust/ spricht ER: in diesem Garten/
Der starcken Helden-Schaar/ die Engel auf mich warten/
Hier ist ein Augenblick/ Ich hab es nun erfahren/
Viel besser/ als die Freud von hundert tausend Jahren
Dort drunten in der Welt: hier ist die höchste Zier/
Da findet man vollauf/ Gold/ Perlen und Saphier/
Ich habe lang genug geritten auf der Erden/
Im Himmel reiten wir auf lauter weissen Pferden.
Von Seyden ist mein Kleid: Mein Haupt trägt eine Cron/
Die hat mir aufgesetzt des Allerhöchsten Sohn/
Der hat an Seinen Tisch mit Wollust mich geträncket/
Gleichwie mit einem Strom/ und mir voll eingeschencket.
Hier scheinet fort für fort/ das helle Sonnen Liecht/
Hier ist das nirgend ist/ Mir lauter nichts gebricht.
Hier will Ich nun so lang/ O Allerliebste bleiben/
Und ohne Zeit die Zeit/ mit meinem GOtt vertreiben/
Beschauen sein Gesicht/ Ihr werdet folgen nach/
Und endlich kommen her/ in dieses Ruh-Gemach:
Ich reise nur voran/ Euch oben Raum zu machen/
Bestellet Euer Hauß/ bestellet Euer Sachen/
Gedencket an den Leib/ daß er verwesen soll/
GOtt grüß Euch/ Land und Leut/ gehabt euch alle wohl.

Appendicis loco.

Armuth/ Alter/ Unvermögen
Findet man bey mir Boldeen/
Diesen geb' man was zur Messe/
Glaub es/ GOtt giebt reich intresse.

E N D E.

ULB Halle 3
004 820 924

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33538-p0007-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33538-p0008-2

Vc
5207

Das hier
Schmertzlich bethränte/
dort aber
Himmlisch-gekrönte
Chur-Haupt/
Durchla[illegible]ten und
[illegible]/
St. T[illegible]eorgen
Hertzogen zu[illegible]lich / Cleve
und Berg / auch [illegible]ten / des Heil.
Röm[illegible] und
[illegible]/
Land-Graffens in T[illegible]s zu Meissen / auch
Ober- und Nieder Lau[illegible]deburg / gefürsteten
Grafens zu Hen[illegible]avensberg und
B[illegible]
Meines Gnädigs[illegible]herrns / Christ-
Solte an dero am 11. Christ[illegible]ten Jahres zu Freyberg /
vermittelst Christ-Ch[illegible]ehenen Einsenckung /
Du[illegible]n /
Mit unter[illegible]egleiten /
Der vormahls mit [illegible]rs Erquickte /
Nun aber mit Ach u[illegible]trickte /
CHRISTIANUS [illegible]axo. proh dolor!
Paupe[illegible]vizensis.
Es ist manchem nicht bey der [illegible]em propter DEUM zu suchen.

Chrisologus Serm. 8.

Da pauperi terram, ut accipias cœlum, da nummum, ut accipias regnum, da pauperi, ut detibi, quicquid pauperi dederis, tu habebis, quicquid pauperi non dederis, habebit alter.

Denn wer was tüchtigs stifft / der lebt /
So lang ein Stern am Himmel schwebt.

DRESDEN / gedruckt bey Christoph Matthesio.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
34a.
cat. I, 506.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33538-p0009-1